



LANDESSENIORENVERTRETUNG
für SACHSEN

**„Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage
des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes“**

Landessenorenvertretung für Sachsen, Könnerritzstraße 7, 01067 Dresden

**Kompetenznetz Einsamkeit (KNE)
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt a.M.**

Landessenorenvertretung für Sachsen e. V.
Könnerritzstraße 7
01067 Dresden
Tel.: 0351 – 8966 8438
E-Mail: geschaeftsstelle@lsvfsachsen.de
Homepage: www.lsvfsachsen.de

Dresden, den 31. März 2023

Stellungnahme zum Diskussionspapier

„Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Ihnen die Stellungnahme der Landessenorenvertretung für Sachsen übergeben. Wir haben in die Stellungnahme Diskussionsergebnisse der gemeinsamen Fachtagung „Wege aus der Einsamkeit – Konzepte und Ideen für sächsische Kommunen“ des Bildungswerks für Kommunalpolitik Sachsen e.V. und der Landessenorenvertretung eingearbeitet.

Als Landessenorenvertretung begrüßen wir, dass sich die Bundesregierung auf den Weg zu einer Strategie gegen Einsamkeit macht. Darüber hinaus bzw. in Folge sollte es aber ebenfalls Ziele und Maßnahmen geben, die im Bund, in den Ländern und vor allem in den Kommunen Wirkung entfalten können. Insofern kann diese Strategie nur ein erster Schritt sein.

Das knappe Format ist gut rezipierbar. Es ist alles ausreichend ausformuliert.

Die gesetzten Ziele tragen wir mit. Insbesondere das Ziel die Gesellschaft vor Ort mit Maßnahmen zu stärken ist für Kommunen und Landkreise wichtig. Punkt 4.7 „Empfehlung zur Beteiligung“ ist stärker zu formulieren. Für sinnvolle Maßnahmen gegen Einsamkeit braucht es die Menschen vor Ort. Insofern kann auch aus unserer Sicht keine Maßnahme Wirkung entfalten, die ohne diese Menschen erdacht wurde und umgesetzt wird. Wir haben entsprechende Strukturen, wie zum Beispiel Seniorenbüros oder Seniorenbeiräte. Was es braucht ist Empowerment, dass sich mehr Menschen einbringen und eine Qualifizierung und Unterstützung der Engagierten bspw. indem Bundesprogramme für mehr Partizipation (Partizipationsfonds) auch geöffnet werden für Kommunen.

Punkt 4.8 „generationenübergreifende Wohnformen“ kann unterstützt werden, indem gesetzliche Regelungen auf Bundesebene zu gemeinschaftlichem Wohnen mit Wohnberechtigungsschein

Vorstand

Siegfried Schlegel, Vorsitzender
Heidrun Weigel, Vorsitzende
Elly Martinek, Stellvertretende Vorsitzende
Manuela Scharf, Stellvertretende Vorsitzende
Thomas Sünkel, Schatzmeister

Vereinsnummer:

Amtsgericht Leipzig,
VR 3426

Steuernummer:
232/140/20767

Konto:

Sparkasse Dresden
IBAN: DE30 8505 0300 0221 2383 28
BIC: OSDD DE81 XXX

geändert werden, so dass die Definition eines „Haushaltes“ auch Pflege-WGs oder Wohnen für Hilfe möglich macht.

Bei den Forschungsvorhaben oder der Erstellung von Leitfäden sollten unbedingt die Expertisen der Praxis eingebunden werden. Auf unserer Fachtagung stellten sich 4 Projekte „gegen Einsamkeit“ vor, die allesamt auf sozialräumlicher Ebene mit Befragungen und Bedarfserhebungen starten. Dies einzubinden und zusammenfassend zu veröffentlichen kann für alle hilfreich sein.

Weitere Forschungsschwerpunkte sehen wir im Bereich

- Einsamkeit von Angehörigen, die pflegen
- Einsamkeit speziell im ländlichen Raum
- Einsamkeit von Menschen mit Pflegebedarf, chron. Erkrankungen oder Behinderungen

Sensibilisierung ist ein wichtiger Baustein. Jedoch könnte eine weitere thematische Aktionswoche die kommunale Ebene überfordern, die bereits einige Aktionswochen zu unterschiedlichen Themen umsetzt. Dort gilt es genau zu planen und Kommunen zu befragen, was sinnvoll und umsetzbar ist und was überfordernd (bspw. finanzielle und personelle Ressourcen) wäre.

Wir sind sehr froh über das ESF Plus Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen“ und werden uns mit den geförderten Projekten in Sachsen und angrenzender Bundesländer vernetzen. Insbesondere der länger als übliche Förderzeitraum ist unbedingt hervorzuheben. Wir hoffen, dass längere Förderperioden in Zukunft die Regel werden und nicht die Ausnahme bleiben.

Heftig wurde auf unserer Fachtagung auch diskutiert, wie schwer es ist Förderanträge zu schreiben, bewilligt zu bekommen und abzurechnen. Wenn wir in Zukunft vermehrt Nachbarschaftsinitiativen in unsere Netzwerke einbinden wollen und müssen, sollten auch die Zugangsvoraussetzungen zu finanzieller Unterstützung niedrigschwelliger werden. Denn es braucht Menschen, die hauptamtlich Vernetzung von Vorhandenem unterstützen und voranbringen.

Ergänzend möchten wir einbringen, dass für eine Strategie gegen Einsamkeit insbesondere im ländlichen Raum oder ländlich geprägte Stadtränder vor allem auch die strukturellen Rahmenbedingungen wie bezahlbare und barrierefreie Mobilität mit dem ÖPNV und kostenfreie Orte der Begegnung wichtig sind. Hier braucht es gemeinsame Kraftanstrengungen von Bund, Ländern und Kommunen. Das sächsische Förderprogramm „Soziale Orte“ oder die Dresdner Modellvorhaben zu Kultur- und Nachbarschaftszentren sind für Orte gute Beispiele. Für gute ÖPNV-Anbindungen im ländlichen Raum gibt es leider mehr Negativbeispiele als Best Practice.

Einschränkungen der Mobilität und fehlende Infrastruktur insbesondere in Bezug auf ÖPNV – Anbindungen zum Erreichen der Sozial – ,Gesundheits – sowie Begegnungs – und Kulturinfrastruktur benennen wir als Risikofaktoren für Einsamkeit. Das gilt es immer mitzudenken. Ohne Busanbindung kann man eben nicht in die nächste größere Stadt oder in das nächste größere Stadtteilzentrum kommen, wo es ein Begegnungsangebot gibt: "Wer nicht mobil ist, kann nicht teilhaben". (Kerstin Motzer, Seniorenbeauftragte Leipzig)

Vorstand

Siegfried Schlegel, Vorsitzender
Heidrun Weigel, Vorsitzende
Elly Martinek, Stellvertretende Vorsitzende
Manuela Scharf, Stellvertretende Vorsitzende
Thomas Sünkel, Schatzmeister

Vereinsnummer:

Amtsgericht Leipzig,
VR 3426

Steuernummer:
232/140/20767

Konto:

Sparkasse Dresden
IBAN: DE30 8505 0300 0221 2383 28
BIC: OSDD DE81 XXX

Der Umgang mit Altersarmut muss ebenfalls diskutiert werden. Hier wäre eine Maßnahme zum Beispiel, einen Anteil kostenfreier Angebote in den Begegnungsorten vorzuhalten, mit niedrighschwelligem Zugang oder für Menschen mit geringen Einkommen, Ermäßigungen zu gewähren.

Wir vermissen im Diskussionspapier das Wort „Familie“, das fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem verantwortlichen Bundesministerium genannt wird.

Den fehlenden Familienverbund sehen wir als einen wesentlichen Grund für Einsamkeit, egal welchen Alters an, die Zerrissenheit der Familien, die erzwungene Mobilität, die unterschiedlichen Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten in Deutschland. Kurz formuliert, die Arbeit/Arbeitsplätze müssen zu den Menschen kommen und nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den Angeboten auf dem Arbeitsmarkt hinterher ziehen. Generationenübergreifendes Zusammenleben in den Familien in örtlicher Nähe kann viel gegen Tendenzen der Einsamkeit ausrichten.

Weiterhin ergänzen möchten wir die Zusammenarbeit mit Religionsgemeinschaften. Trotz der Kritik an einigen Religionsgemeinschaften war und sind diese seit langer Zeit ein Halt und Kompass für die Menschen auf der Welt.

Für weitere Rückfragen steht ihnen unsere stellvertretende Vorsitzende, Manuela Scharf, unter behindertenbeauftragte@dresden.de gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Heidrun Weigel
Vorsitzende LSVfS e.V.

Vorstand

Siegfried Schlegel, Vorsitzender
Heidrun Weigel, Vorsitzende
Elly Martinek, Stellvertretende Vorsitzende
Manuela Scharf, Stellvertretende Vorsitzende
Thomas Sünkel, Schatzmeister

Vereinsnummer:

Amtsgericht Leipzig,
VR 3426

Steuernummer:
232/140/20767

Konto:

Sparkasse Dresden
IBAN: DE30 8505 0300 0221 2383 28
BIC: OSDD DE81 XXX